

Inhalt

Einleitung	7
I. Kapitel: Aufbau und Methodologie	21
1. Analytische vs. synthetische Methode	21
2. Das Scheitern der kriteriellen Definition von »Wissen«	38
2.1. Platons Einwand gegen die Standardanalyse	45
2.1.1. Sokrates' Traum	49
2.1.2. Drei Bedeutungen von »Logos«	55
2.2. Gettier und der Einsatz der analytischen Erkenntnistheorie	64
2.3. Die Inkonsistenz des analytischen Wissensbegriffs (Stephen Schiffer)	72
2.4. Wissen ist unanalysierbar (Timothy Williamson)	85
3. Enger und weiter Kontextualismus	94
3.1. Der enge Kontextualismus	100
3.1.1. Rechtfertigungskontextualismus	100
3.1.2. Der semantische Kontextualismus	108
3.2. Der weite Kontextualismus	117
3.2.1. Pragmatische und historische Voraussetzungen – Michael Williams und Wittgenstein	123
3.2.2. Hegel und Heidegger	137
II. Kapitel: Formen des Skeptizismus	157
1. Der Cartesische Skeptizismus	162
1.1. Die drei Schritte des Cartesischen Skeptizismus	162
1.2. Das Außenweltproblem	178
2. Der Kantische Skeptizismus	192
2.1. Das Innenweltproblem	197
2.2. Regelskeptizismus	204

3.	Der Pyrrhonische Skeptizismus: Endlichkeit und Kontingenz der Theoriebildung	210
III.	Kapitel: Die Welt der Bezugnahme	225
1.	Die formale Gegenstandstheorie	237
2.	Metaphysik der Intentionalität	244
2.1.	Cartesische Intentionalität	250
2.2.	Kantische Intentionalität	254
2.3.	Analytische und synthetische Einheit – Hegelsche Intentionalität	280
2.3.1.	Der Grundgedanke von Kants transzendentaler Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	282
2.3.2.	Von Kant zu Hegel: Sellars, McDowell, Brandom	295
3.	Dissens und Gegenstand	311
IV.	Kapitel: Begriffliche Relativität und Grenzen der Erkenntnis	329
1.	Begriffliche und ontologische Relativität	329
2.	Die Unvollständigkeit der Gründe – Ein generalisiertes Paradoxon	344
3.	Grenzen der Erkenntnis	352
3.1.	Cartesische Grenzen der Erkenntnis	356
3.2.	Kantische Grenzen der Erkenntnis	363
4.	Die Unvollständigkeit der Welt	370
	Glossar	383
	Literaturverzeichnis	413